

Zusammenfassung des Schlussberichts

Raucherberatung in der Apotheke (seit 2004)

Das Projekt „Raucherberatung in der Apotheke“ ist Teil des nationalen Rauchstopp-Programms.

Im Rahmen des Programms ist die Krebsliga Schweiz dafür verantwortlich.

Die rund 1700 Apotheken sind leicht erreichbar und werden täglich von 300'000 Personen zu Gesundheitserhaltungs- und –förderungs Zwecken aufgesucht. Beratungstätigkeit aller Art wird in den Apotheken bereits – meist ungestört ausserhalb des allgemeinen Kundenbereichs – angeboten. Beratungstechniken sind dem Apothekenpersonal nicht fremd. Der Handel mit Medikamenten kann zwar zum Ausstieg aus dem Rauchverhalten beitragen, ist aber erwiesenermassen nicht die einzige Massnahme, die zum Ziel führt. Raucher(innen) können dort eine fachkundige Raucherberatung erwarten. Ausgebildetes Personal garantiert professionelle Ausstiegshilfe, was wesentlich zu nachhaltiger Rauchfreiheit beiträgt und damit zur Erhaltung und in vielen Fällen zur Verbesserung der Gesundheit führt. Untersuchungen in Grossbritannien zeigten eine vierwöchige Abstinenz von bis zu 55% der Entwöhnungswilligen nach einer 15-minütigen Beratung in der Apotheke.

Das Projekt wurde im April 2004 mit der Bildung einer Pharmaforce, zusammengesetzt aus Apotheker(inne)n, Pharma-Assistent(inn)en aus Offizin und Ausbildung, Vertretung der Medizin, der Pharma-Industrie, des Schweiz. Apothekervereins und der Tabakprävention, gestartet. Eine ad hoc-Gruppe erarbeitete ein Ausbildungskonzept, Unterrichtseinheiten, eine Lern-DVD und ein Online-Manual. Die meisten Unterrichtshilfen sind dreisprachig verfügbar und sowohl für die Erstausbildung von Apotheker(inne)n und Pharma-Assistent(inn)en wie auch für die berufliche Weiterbildung einsetzbar.

Dank sorgfältig zusammengesetzter Pharmaforce gelang es, die Ausbildungsstätten (mit Ausnahme der Universität Zürich) dazu zu bringen, Tabakprävention, insbesondere die Kurzintervention in der Raucherberatung, ins Curriculum zu integrieren. Für die Motivation zur Weiterbildung in Tabakprävention des schon ausgebildeten Personals ist Werbeaufwand nötig. Dies erfolgt über Artikel in Fachzeitschriften, Inserate, Newsletters, Give-Aways und weitere Anreize wie z.B. Bezeichnungsschildchen für ausgebildetes Personal.

In den Berichtsjahren wurden die zu Projektbeginn erarbeiteten Unterrichtseinheiten und das online-Manual laufend aufdatiert, und zusätzlich wurde durch eine professionelle Medienwerkstatt eine Lern-DVD gedreht, die den Unterschied zwischen Verkaufs- und Beratungsgespräch verdeutlicht. Alle Unterrichtshilfen eignen sich sowohl für die universitäre und die Pharma-Assistent(inn)enausbildung wie auch für die berufliche Weiterbildung. Pharmaforce-Mitglieder sind Lehrbeauftragte an den Universitäten und stellen dort die Erstausbildung in Tabakprävention sicher. Projektinterne Ausbilderinnen leiten die Team-Weiterbildungen und führen zusammen mit Pharmaforce-Mitgliedern regionale Kurse durch.

Zur Kommunikation entstanden für das Apothekenpersonal ein Informationsblatt, Artikel in Fachzeitschriften, Inserate, Give-Aways, ein dreimal erscheinender Newsletter. Standaktionen an Berufskongressen wurden durchgeführt, Unterstützung bei Aktionstagen in der eigenen Apotheke wurde angeboten.

In Tabakprävention ausgebildetes Personal ist an Bezeichnungsschildchen ersichtlich, Ein Give-Away zum Welttag ohne Tabak, stand zur Verfügung, Inserate in Kundenzeitschriften wiesen auf unser Angebot hin.